

# Deutsche Wirtschafts-Zeitung

## ZENTRAL-BLATT FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND VERKEHR

Herausgeber: Prof. Dr. MAX APT, BERLIN.

Die „Deutsche Wirtschafts-Zeitung“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats.  
Preis viertelj. 4.— Mk. portofrei. Einzelne Nummer 80 Pf. Nach dem Aus-  
land viertelj. 5.50 Mk. portofrei. Alle Buchhandlungen, Postanstalten  
sowie der Verlag dieses Blattes nehmen Bestellungen entgegen.  
Anzeigen: für die 3spaltige Nonpareillezeile 50 Pf.

**Anzeigenannahme**  
für Finanz- und Hochschul-Inserate:  
„Deutsche Wirtschafts-Zeitung“, Berlin SW. 68, Kochstrasse 67;  
für alle sonstigen Inserate:  
Alfred Weiner, Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 207.

Verlag: Quelle & Meyer, Leipzig.

Alle den Inhalt angehenden Sendungen sind lediglich an die Schriftleitung der „Deutschen Wirtschafts-Zeitung“,  
Berlin SW. 68, Kochstr. 67, zu richten.

### Geschäftlicher Teil.

#### 4½proz. steuerfreie Anleihe von 1914 der Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Im Inseratenteil findet sich die Zeichnungs-  
einladung auf die neue 4½proz. Anleihe der  
Stadt Budapest abgedruckt. Von dem Gesamt-  
betrage der Anleihe in Höhe von 158 Mill. Kr.  
hat ein internationales Bankenconsortium 150 Mill.  
Kronen übernommen. Dem Consortium gehören  
an in Deutschland die Dresdner Bank, die  
Bank für Handel und Industrie und die  
Commerz- und Disconto-Bank in Berlin,  
die Deutsche Effecten- und Wechselbank  
in Frankfurt a. M. und das Bankhaus M. M.  
Warburg & Co. in Hamburg, in England das  
Bankhaus Morgan, Grenfell & Co., in der  
Schweiz der Schweizerische Bankverein,  
in Belgien die Banque de Bruxelles und  
der Crédit Anversois, in Holland die Amster-  
damsche Bank, in Ungarn die Ungarische  
Allgemeine Creditbank, der Pester Erste  
Vaterländische Sparkassaverein und die  
Pester Ungarische Commercialbank. Von  
der Anleihe werden 24 Mill. Kr. gleich 1 Mill. Lstrl.  
in London und die restlichen 126 Mill. Kr. in  
Deutschland, Ungarn, Belgien, Holland und der  
Schweiz zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.  
In Deutschland findet die Zeichnung bei den  
sämtlichen Niederlassungen der vorgenannten  
deutschen Banken am Donnerstag, den  
12. März 1914, zum Kurse von 89 pCt. statt.  
Die Abnahme der Stücke kann vom 26. cr. ab  
erfolgen. Bei der Zuteilung werden Zeichnungen  
mit Sperrverpflichtung vorzugsweise berücksichtigt  
werden. Bei Beträgen von über 10 200 M.

müssen 20 pCt. des Nennbetrages am 26. März,  
50 pCt. am 27. April und 30 pCt. am 25. Mai cr.  
abgenommen werden. Die Zinsscheine der An-  
leihe lauten per 2. Januar / 1. Juli. Der erste  
Zinsschein ist am 1. Juli 1914 fällig. Die Tilgung  
der Anleihe erfolgt in regelmässiger halbjährlicher  
Auslosung in 50 Jahren zum Nennwerte. Die  
erste Verlosung findet bereits per 1. Juli 1914  
statt. Die Stücke der Anleihe lauten auf 408 M.,  
2040 M. und 4080 M. bzw. auf die entsprechen-  
den Beträge in Kronen, Lstrl., Francs und holl.  
Fl. Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke  
werden Interimsscheine ausgegeben. Die Anleihe  
ist von allen gegenwärtigen und zukünftigen un-  
garischen Steuern befreit und in Ungarn mündel-  
sicher. Die Stadt Budapest hat ein sehr grosses  
eigenes Vermögen, welches Ende 1912 mit  
645 Mill. Kr. ausgewiesen wird. Die Gesamt-  
schulden der Stadt Budapest betragen Ende 1913  
276 Mill. Kr. fundierte und 82 Mill. Kr. schwe-  
bende Schulden. Von den letzteren werden  
nahezu drei Viertel aus dem Erlös der gegen-  
wärtigen Anleihe zurückgezahlt. Im übrigen  
dient der gesamte Erlös der Anleihe ebenso wie  
die zurückzahlenden schwebenden Schulden  
für wirtschaftliche Investitionen (Elektrizitätswerke,  
Gaswerke, elektr. Bahnen, Schlachthäuser usw.).  
Da der gesamte Betrag der Anleihe nach dem  
Umtausch der Interimsscheine ausser an den  
deutschen Börsen in London, Brüssel, Amsterdam,  
Basel, Genf, Zürich und Budapest lieferbar sein  
wird, so erhält das deutsche Publikum in der  
vorliegenden Anleihe ein ausserordentlich markt-  
gängiges, international Lieferbares Papier. Die  
Zulassung an der Berliner Börse ist bereits be-

antragt und dürfte binnen weniger Tage erfolgen. Berücksichtigt man, dass die Anleihe zu pari rückzahlbar ist, so liegt hierin eine Auslosungschance von 11 pCt. gegenüber dem Emissionskurs von 89 pCt. Mit Rücksicht auf diese Auslosungschance und auf die  $4\frac{1}{2}$  proz. Verzinsung, welche die aus dem Papier sich ergebende Rente auf über 5 pCt. bringt, dürfte der Emissionskurs von 89 pCt. als billig zu bezeichnen sein.

---

**Pfälzische Bank.** Der Geschäftsbericht für 1913 kam in der am 7. März stattgefundenen Aufsichtsratssitzung in Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt 8 901 971,89 M. gegen 8 629 942,49 M. im Vorjahre und der Nettogewinn 6 159 982,73 M. gegen 6 087 297,62 M. im Jahre 1912. Nach dem

Beschlusse des Aufsichtsrates wird der auf den 2. April einzuberufenden Generalversammlung vorgeschlagen: 7 pCt. Dividende (wie im Vorjahre) zu verteilen, 136 639,— M. auf Bankgebäude und Mobilien abzuschreiben, 300 000,— M. zu Rückstellungen und Abschreibungen auf Aussenstände zu benützen, 100 000,— M. für Talonsteuer und 50 000,— M. für Wehrbeitragsteuer zurückzustellen, 183 345,29 M. dem Gratifikations- und Organisations-Konto zuzuführen und 720 000,— M. auf neue Rechnung vorzutragen (im Vorjahre 670 000,— M.) und zwar 600 000,— M. als ordentlichen Vortrag (im Vorjahre 550 000 M.) und 120 000,— M. als Interessengemeinschaftskonto-Vortrag (wie im Vorjahre).

---